

UNESCO-Welterbe

Die UNESCO verleiht den Titel *Welterbe* (Weltkulturerbe und Weltnaturerbe) an Stätten, die aufgrund **ihrer** Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind und von den Staaten, in denen sie liegen, für den Titel vorgeschlagen werden. Der Titel beruht auf der von 190 Staaten und Gebieten ratifizierten Welterbekonvention von 1972.

Im Jahr 1978 wurde mit folgenden Kultur- und Naturstätten die **Liste** eröffnet:

Felsenkirchen von Lalibela (Äthiopien),
Sämen-Nationalpark (Äthiopien),
Aachener Dom,
Nationalpark und Meeresschutzgebiet Galapagosinseln (Ecuador),
Altstadt von Quito,
Historischer Nationalpark (Wikingersiedlung),
L'Anse aux Meadows (Kanada),
Nahanni National Park Reserve (Kanada),
Altstadt von Krakau (Polen),
Salzbergwerke in Wieliczka und Bochnia (Polen),
Insel Gorée (Senegal),
Mesa-Verde-Nationalpark (USA) und Yellowstone-Nationalpark (USA).

Liste des Welterbes

Insgesamt umfasst seit Juni 2014 die UNESCO-Liste des Welterbes 1007 Denkmäler in 161 Ländern. Davon sind 779 als Kulturdenkmäler und 197 als Naturdenkmäler gelistet, weitere 31 Denkmäler werden sowohl als Kultur- als auch als Naturerbe geführt.

Der Liste des Welterbes liegt das **Übereinkommen** zum Schutz des Kultur- und Naturerbes *der Welt* (Welterbekonvention) zugrunde. Es wurde am 16. November 1972 auf der 17. Generalkonferenz der UNESCO in Paris verabschiedet und trat am 17. Dezember 1975 in Kraft.

Leitidee der Welterbekonvention ist die „Erwägung, dass Teile des Kultur- oder Naturerbes von außergewöhnlicher Bedeutung sind und daher als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit erhalten werden müssen“.

Die UNESCO führt auch eine Liste des Weltdokumentenerbes (Memory of the World), die WELTWEIT bedeutende **dokumentarische Zeugnisse** in Archiven, Bibliotheken und Museen, darunter wertvolle Buchbestände, Handschriften, Partituren, Unikate, Bild-, Ton- und Filmdokumente umfasst, sowie Listen des immateriellen Kulturerbes.

Rote Liste

Die UNESCO fügt akut gefährdete Welterbestätten ihrer Liste des *gefährdeten* Welterbes hinzu. Dabei ist es nachrangig, ob mit der Aufnahme den Verantwortlichen ein **Signal** gegeben werden soll, sich mehr um die Erhaltung der Güter zu bemühen, oder ob ein Staat um internationale Unterstützung bittet, weil er selbst mit den Schutzmaßnahmen überfordert ist.

Schwerpunkt der Aufnahme in die Rote Liste ist die Aufstellung von konkreten Maßnahmekatalogen zur Wiederherstellung desjenigen Wertes, der ursprünglich zur Aufnahme in die Welterbeliste geführt hatte.

Derzeit sind 44 Welterbestätten als gefährdetes Erbe gelistet.

Streichungen

Von der Liste des Welterbes endgültig gestrichen wurden bisher zwei Stätten:

Die erste derartige Entscheidung betraf das **Wildschutzgebiet der Arabischen Oryxantilope** in Oman. Es wurde 2007 ausgelistet, nachdem das Reservat um 90 % verkleinert worden war, um dort Öl zu fördern. Der Oryxbestand ging deswegen seit 1996 von 450 auf 65 Tiere zurück.

Die zweite gestrichene Stätte ist die

Kulturlandschaft Dresdner Elbtal,

die bereits 2006 auf die Liste des gefährdeten Welterbes gesetzt worden war. Im Jahr 2009 wurde der Titel *wegen des Baus der Waldschlößchenbrücke* aberkannt.

Organisation – World Heritage Committee

Für die IMPLEMENTIERUNG der Welterbekonvention ist ein zwischenstaatliches Gremium, das **World Heritage Committee** („Welterbekomitee“), verantwortlich.

Seine 21 Mitglieder sind Staatenvertreter, die alle Kontinente und Kulturkreise repräsentieren. Sie werden von der Generalversammlung der Vertragsstaaten der Welterbekonvention gewählt.

Das Komitee entscheidet **jährlich** über die Aufnahme neuer Welterbestätten in die UNESCO-Liste und prüft, ob die bereits gelisteten Stätten den Kriterien der Welterbekonvention noch entsprechen.

Es unterstützt die

189 Unterzeichnerstaaten

beim Schutz und/oder der Restaurierung durch fachliche und materielle Hilfe.

Vorgang der Festlegung des Denkmalwerts und der Aufnahme in die Liste

Einmal im Jahr, normalerweise Anfang Juli, trifft sich das World Heritage Committee, um über die Aufnahmeanträge der Staaten für die Welterbeliste zu entscheiden (Vorschlagsliste).

Das Komitee kann Vorschläge zur Aufnahme von Stätten annehmen, ablehnen oder vertagen und weitere Informationen vom beantragenden Staat fordern. Die Welterbeliste der UNESCO wird fortlaufend publiziert.

Bei seinen Sitzungen berät das Komitee auch über den Erhaltungszustand bereits aufgenommener Denkmäler.

Es prüft, ob ein in der Liste geführtes Denkmal **bedroht** oder derart **gefährdet** ist, dass es den Kriterien der Welterbekonvention nicht mehr entspricht und so auf die Liste des Welterbes in Gefahr (sog. **Rote** Liste) gesetzt oder ganz aus der Liste *gestrichen* wird.

Um eventuelle VERÄNDERUNGEN DES ERHALTUNGSZUSTANDES festzustellen, werden die Stätten regelmäßig wieder überprüft. Außerdem müssen die Unterzeichnerstaaten das Welterbekomitee über eventuelle Veränderungen bezüglich der Stätten informieren.

Mit dem Beitritt zur Konvention verpflichten sich die Vertragsstaaten, die *Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen* der Welterbestätten auf ihrem Hoheitsgebiet eigenständig zu finanzieren.

Für Staaten, die nur über BEGRENZTE MITTEL verfügen, wurde im Rahmen der Konvention der Welterbefonds eingerichtet. Finanziert wird der Fonds aus den Pflichtbeiträgen der Vertragsstaaten, aus freiwilligen Beiträgen der Staaten, aus Spenden sowie aus Einnahmen durch Welterbekampagnen.

Circa als vier Millionen US-Dollar stehen so jährlich für

Erhaltungs- und Soforthilfemaßnahmen

der Stätten bereit. Über die Vergabe von Mitteln aus dem Welterbefonds entscheidet das Welterbekomitee.

Zur **Umsetzung** der Welterbekonvention hat das Welterbekomitee die RICHTLINIEN für die Durchführung des Übereinkommens zum *Schutz* des Kultur- und Naturerbes der Welt erarbeitet. Enthalten sind auch die Kriterien, nach denen eine Stätte in die Liste aufgenommen werden kann.

Bei der Welterbekonferenz in Brasilia im Jahr 2010, wurde festgestellt, dass auch ein dunkler Nachthimmel für die Astronomie ein schützenswertes Objekt sei.

Kriterien der Unterschutzstellung

In die Welterbeliste werden **nur** Stätten aufgenommen, die nach *Meinung* des Welterbekomitees herausragende universelle Bedeutung aus historischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen haben.

Bei der Entscheidung über die Aufnahme werden die übergreifenden Kriterien der Einzigartigkeit, der Authentizität [historische Echtheit] und der Integrität (Unversehrtheit) angewendet, in Verbindung mit einem oder mehreren von insgesamt zehn UNESCO-Kriterien.

Bis Anfang 2005 wurden Kriterien für Kultur- und Naturgüter getrennt geführt. Seitdem werden sie für jedes Objekt gemeinsam geprüft. So werden zwar weiterhin die Mehrheit der Welterbestätten nur als Kulturerbe oder nur als Naturerbe bezeichnet, aber 29 Stätten erfüllen zurzeit schon Kriterien aus beiden Bereichen.

Kriterien für Kulturerbe

Die Güter stellen ein Meisterwerk der menschlichen Schöpferkraft dar.

Die Güter zeigen, für einen Zeitraum oder in einem Kulturgebiet der Erde, einen ^{bedeutenden Schnittpunkt} menschlicher Werte in Bezug auf die Entwicklung von Architektur oder Technologie, der Großplastik, des Städtebaus oder der Landschaftsgestaltung auf.

Die Güter stellen ein einzigartiges oder zumindest außergewöhnliches Zeugnis von einer kulturellen Tradition oder einer bestehenden oder

untergegangenen Kultur dar.

Die Güter stellen ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technologischen Ensembles oder Landschaften dar, die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Geschichte der Menschheit versinnbildlichen.

Die Güter stellen *ein hervorragendes Beispiel* einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung dar, die für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist, oder der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, insbesondere, wenn diese unter dem Druck **unaufhaltsamen Wandels vom Untergang** bedroht wird.

Die Güter sind in unmittelbarer oder erkennbarer Weise mit Ereignissen oder überlieferten Lebensformen, mit Ideen oder Glaubensbekenntnissen oder mit künstlerischen oder literarischen Werken von

außergewöhnlicher universeller Bedeutung

verknüpft. (Das Komitee einigte sich, dass dieses Kriterium in der Regel nur in Verbindung mit anderen Kriterien angewandt werden sollte.)

Kriterien für Naturerbe

Die Güter weisen überragende Naturerscheinungen oder Gebiete von außergewöhnlicher Naturschönheit und ästhetischer Bedeutung auf.

Die Güter stellen außergewöhnliche Beispiele der Hauptstufen der Erdgeschichte dar, darunter der Entwicklung des Lebens, wesentlicher im Gang befindlicher geologischer Prozesse bei der Entwicklung von Landschaftsformen oder wesentlicher geomorphologischer oder physiogeografischer Merkmale.

Die Güter stellen außergewöhnliche Beispiele bedeutender in Gang befindlicher ökologischer und biologischer Prozesse in der Evolution und Entwicklung von Land-, Süßwasser-, Küsten- und Meeres-Ökosystemen sowie Pflanzen- und Tiergemeinschaften dar.

Die Güter enthalten die für die Erhaltung der biologischen Vielfalt auf der Erde bedeutendsten und typischsten Lebensräume, einschließlich solcher, die bedrohte Arten enthalten, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen VON AUßERGEWÖHNLICHEM UNIVERSELLEM WERT sind.

Zudem wird ein Schutz- und Erhaltungsplan verlangt, der ausreicht, um die Erhaltung sicherzustellen.

Welterbestätten in Deutschland

40 Denkmäler in Deutschland sind auf der Welterbeliste der UNESCO verzeichnet. Sie stehen unter dem Schutz der Internationalen Konvention für das **Kultur- und Naturerbe** der Menschheit.

Aachener Dom (Datum der Aufnahme: 1978)

Speyerer Dom (1981)

Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)

Wallfahrtskirche „Die Wies“ (1983)

Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)

Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)

Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)

Hansestadt Lübeck (1987)

Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)

Kloster Lorsch (1991)

Bergwerk Rammelsberg, Neustadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)

Altstadt von Bamberg (1993)

Klosteranlage Maulbronn (1993)

Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)

Völklinger Hütte (1994)

Grube Messel (1995)

Kölner Dom (1996)

Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)

Luthergedenkstätten in Wittenberg und Eisleben (1996)

Klassisches Weimar (1998)

Wartburg (1999)

Museumsinsel Berlin (1999)

Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)

Klosterinsel Reichenau (2000)

Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)

Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
Oberes Mittelrheintal (2002)
Rathaus und Roland in Bremen (2004)
Muskauer Park (2004)
Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-raetischer Limes (2005)
Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)
Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
Wattenmeer (2009)
Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)
Fagus-Werk in Alfeld (2011)
Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)
Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)
Bergpark Wilhelmshöhe (2013)
Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey (2014)
Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus (2015)

Die deutschen Welterbestätten haben sich in dem Verein
UNESCO-Welterbestätten Deutschland e.V.
zusammengeschlossen.

Vorstellung von drei deutschen Welterbestätten

Eisenach – Die Wartburg

Die Wartburg zählt zu den *besterhaltenen* Burgen des deutschen Mittelalters. 1067 gegründet, wurde sie *im Laufe* von Jahrhunderten zur *weiträumigen Burganlage* ausgebaut. Hier findet man Bauwerke der Romanik, Gotik und des 19. Jahrhunderts.

Betritt der Besucher die Burg, öffnet sich ihm ein 900 Jahre altes Geschichtsbuch:

die höfische Kunst des Mittelalters,

das Leben und Wirken der heiligen Elisabeth,

Martin Luthers Übersetzung des Neuen Testaments und

die Symbolhaftigkeit des Erinnerungsortes für deutsche Integration und Einheit.

Heute ist die Wartburg mit ihren Kunstschatzen, mittelalterlichen Bildteppichen, dem „Dürerschrank“, Gemälden Lucas Cranachs d. Ä., einer wohl einzigartigen Bestecksammlung und europäischem Kunsthandwerk des 11. bis 19. Jahrhunderts ein Besuchermagnet, der zu allen Jahreszeiten mit reizvollen Erlebnissen in einer traumhaften *Landschaft* aufwarten kann.

Essen – Industrielle Kulturlandschaft Zollverein

Das UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen galt zu Betriebszeiten als eine der modernsten Steinkohlezechen und größten Kokereien.

Die beiden Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer konstruierten mit Zollverein Schacht XII eine einmalige Musteranlage im Stil der Neuen Sachlichkeit. Heute bilden die **Zeche** und die von Fritz Schupp in funktionaler Anbindung gebaute **Kokerei** gemeinsam eine einzigartige

Industriellandschaft von internationalem

Rang und sind zugleich lebendiger Kulturstandort. Auf der

„schönsten Zeche der Welt“

kann man die Moderne der 1920er und 1930er Jahre und die Entwicklung der Schwerindustrie nachvollziehen.

Die im Originalzustand belassene Übertageanlage und die „schwarze Seite“ der Kokerei beherbergen den Denkmalpfad ZOLLVEREIN®.

Hier kann der Besucher im Rahmen von sachkundigen Führungen dem Weg des schwarzen Goldes von der Förderung auf der Zeche bis zur Verkokung auf der Kokerei folgen. Die EHEMALIGE KOHLENWÄSCHE, das größte Gebäude auf Zollverein, beherbergt das **RUHR.VISITORCENTER**, das Portal der Industriekultur und das Ruhr Museum, das Regionalmuseum des Ruhrgebietes.

Pfaffenwinkel – Die Wieskirche

Die „Wallfahrtskirche zum geißelten Heiland auf der Wies“ am Fuße der Alpen gilt als eines der **vollendetsten Kunstwerke** des bayerischen Rokoko. Sie ist eine der wenigen in ursprünglicher Gestalt erhaltenen Kirchenräume des 18. Jahrhunderts, die kunstgeschichtliche Literatur spricht vom „Raum-Wunder“ der Wies.

Mit der Wieskirche schuf Dominikus Zimmermann 1745 – 1754 gemeinsam mit den besten Künstlern der Zeit den **unbestrittenen Höhepunkt** einer spezifisch bayerischen Rokokoarchitektur.

Ausgehend von den Tränen, die an der Figur des Geißelten Heilandes am 14. Juni 1738 gesehen wurden, entwickelte sich die Wieskirche sehr rasch zur größten Wallfahrtsstätte des 18. Jahrhunderts. Die Kirche liegt, von weither sichtbar, auf einer kleinen Anhöhe inmitten einer Wiese.

Die Idee der Wallfahrt bestimmt die Architektur und Ausstattung der Kirche. Sie handelt von Leid, Buße und Erlösung. Alle Details der hervorragenden, aber nie überladenen Dekoration dienen dem optischen Gesamteindruck; die Wieskirche verbindet Architektur und Bild und Stuck zu einer höheren Einheit, die als Gesamtkunstwerk zum festlichen Rahmen des Gnadenbildes wird.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/UNESCO-Welterbe>

<http://www.unesco-welterbe.de/de/unesco-welterbestaetten>